

4. Bibliographie der Schriften

**Der gekommene Welt=Heyland JEsus / Als eben der /
welcher kommen sollen / Aus dem Evangelischen Text
Matth.XI, 2-11. Am III.Sonntag des Advents In ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der
gekommene

Welt-Heiland

Jesus /

Als eben der /

welcher kommen sollen /

Aus dem Evangelischen Text

Matth. XI, 2--11.

Am III. Sonntag des Advents

In der St. Ulrichs-Kirche in Halle/
vorgestellt

von

August Hermann Francken /

S. Theolog. Prof. & Past. zu

S. Ulrich / und des Gymnasii

Scholarcha.

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Wapfen-Hause.

Anno 1715.

De
bestimmte
Zeit- und Ort

am 2. März

Die eben
wirdet kommen sollen

in der Stadt

Markt. XI. 2. II.

am 11. Sonntag des Advents

in der st. Michaels-Kirche in Köln

verfügt

von

Stadth. Sebastian Ständchen

2. Theodor. Prof. & Pfr. in

2. Michael und des Gymnas.

2. Michael.

1776

Gebrüder und in Köln im Druck

Am 17. 1776



Der da kommen sollen/ und gekom-
men ist/ der komme auch in dieser
Stunde zu uns/ und erfülle unse-
re Herzen mit seiner Gnade und
göttlichen Kraft. Amen!



Eliebte in dem Herrn/ mit
Denen 4. Advents-Sonn-
tagen gehets/ wie mit denen
hohen Festen/ Weynach-
ten/ Ostern/ und Pfingsten.
Wenn den Lehrern und
den Zuhörern/ die mit dem
Worte Gottes in solchen
Tagen umgehen/ das Herz recht durch den Geist
Gottes aufgeweckt ist/ die hohen Wohlthaten/ so
an solchen Tagen verkündiget werden/ in brünsti-
ger Andacht zu betrachten/ so sind es auch ihren
Seelen rechte lebendige oder erweckliche Fest- und
Feyer- Tage/ da sie mit der Freude im Heil. Geist
gleichsam durchgossen/ und mit dem Lobe Gottes
ganz erfüllet werden. Wenn aber Lehrer nur
(2 ihres

ihres obliegenden Amts wegen predigen/ und Zuhörer nur nach Gewohnheit in die Kirche gehen/ so finds todte Tage/ wenn man gleich in den Kirchen orgelt und pfeift/ und aufs beste musiciret; weil Gott dem Herrn an dem äusserlichen Gepränge nicht gelegen ist/ sondern derselbe will/ daß wir unsere Herzen zur Busse/ zum Glauben und zu seiner Liebe sollen erwecken lassen. Eben also ist es auch nun mit der Advents-Zeit. Wenn Lehrer und Zuhörer in ihrem Herzen aufgeweckt/ und selbst in Wahrheit zu Christo kommen sind/ so ist ihnen dieses eine gar erweckliche Zeit/ da ihnen an 4. Sonntagen nach einander von der Zukunft Christi geprediget wird. Wenn Christus im Herzen seine Zukunft gehalten/ so hört sichs mit Lust und Freuden von seiner Zukunft predigen/ und fließt der Trost und die Kraft davon recht in die Seele hinein. Wenn die Herzen todt und erstorben sind/ so haben sie auch wenig Lust und Freude daran/ und nehmen keinen rechten Nutzen daraus. Doch greiffet Gott auch mannigmal unter den Haufen derer/ die so aus kalter Gewohnheit zur Kirchen kommen/ es sey zur Advents- oder zu anderer Zeit/ und läßt an manchen todten Herzen sein Wort kräftig werden. Da geschieheth es denn/ daß sich solche auch erst anfangen recht umzusehen/ und bey sich selbst zu gedencken: du hast so vielmal Advent gehalten/ und von der Zukunft Christi predigen gehört/ aber du bist nur todt dabey gewesen/ und der Herr Jesus ist noch nicht in dein Herz kommen/ und du bist noch nie recht zu

zu ihm kommen. Da gehet denn ein lebendig Verlangen in der Seele auf/ und entstehen kräftige Seufzer: Ach! daß ich recht zu dem Herrn Jesu kommen möchte! Ach daß der Herr Jesus auch zu mir kommen/ und seine Gnaden-Zukunft auch bey mir halten mögte!

Geliebteste Zuhörer/ GOTT kennet unser aller Herzen/ und weiß/ wie es zu dieser Advents-Zeit um einen jeden unter uns stehet. Es stehe aber wie es wolle/ so verkündige ich euch die Zukunft unsers Herrn JESU Christi/ und bitte GOTT/ daß ers bey mir und bey euch segnen wolle. Wer da lebet in ihm/ den mache er noch lebendiger; wer aber todt ist/ den wecke er auf/ und erleuchte ihn mit dem Licht des Lebens. Hierum bitte auch GOTT mit mir/ wer bitten und beten kann/ in dem Gebet des Herrn. Lasset uns aber zuvor zu gleichem Zweck mit einander singen:
 Herr Jesu Christ/ dich zu 1c.

Textus.

Matth. XI, 2--11.

DA aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween/ und ließ ihm sagen: Bist du/ der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten? JESUS antwortete und sprach: Gehet hin/ und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen/ und die Lahmen

X 3

gehen/

gehen/ die Aussätzigen werden rein/ und die Tauben hören/ die Todten stehen auf/ und den Armen wird das Evangelium geprediget: Und selig ist/ der sich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen/ fing JESUS an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen/ daß der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja/ ich sage euch/ der auch mehr ist/ denn ein Prophet. Denn dieser istis/ von dem geschrieben sthet: Sihe/ ich sende meinen Engel vor dir her/ der deinen Weg vor dir bereiten soll.



Eliebte in dem Herrn/ warum dieser verlesene Evangelische Text auf einen Advents-Sonntag verlegt sey/ ist nicht schwer zu urtheilen. Denn wie alle 4. Advents-Sonntage auf das Weynachts-Fest ihre Absicht haben / da von der Zukunft Christi ins Fleisch/ oder von seiner Menschwerdung und Geburt

burt gehandelt wird: also sind solche Texte genommen an allen 4. nächsten Sonntagen vor Weynachten/ in welchen was von der Zukunft Christi stehet; wiewol/ da mancherley Zukunft Christi ist/ da immer eine auf die andere ihr Aufsehen hat/ in den Advents-Texten bald von der einen/ bald von der andern gehandelt wird. Und also ist nun der verlesene Text Matth. 11. auf den heutigen 2ten Sonntag des Advents gelegt/ um der Frage willen Johannis des Täufers: Bist du/ der da kommen soll? und um der Weissagung Malachiz willen/ die unser Heyland anziehet/ zu beweisen/ daß ihm Johannes habe den Weg bereiten müssen. So erfordert demnach der heutige Evangelische Text von uns / daß unsere Herzen in die Betrachtung der Zukunft Christi eingehen/ und daß auch wir Christo in unsern Herzen den Weg recht bereiten sollen / damit wir am Weynachts-Fest recht erwecket seyn/ und aus der Feyer solches Fests einen so viel größern und herrlicheren Nutzen für unsere Seelen schöpfen mögen. Hierzu soll uns dienen die jetzt aus dem Evangelio kürzlich anzustellende Betrachtung

Von dem HErrn Jesu/ als dem gekommenen Welt-Heylande.

- I. Daß der HErr Jesus / als der / so da kommen sollte/ gekommen ist/
- II. Wie wir uns recht schicken und bereiten sollen/ den/ der da gekommen ist/ so/ wie ers haben wil/ zu empfangen.

Tractatio.

WAls nun das I. betrifft/ nemlich daß der
 HErr Jesus/ als der/ so da kom-
 men solte/ gekommen ist/ haben wir
 vor allen Dingen kürzlich dabey zu mercken/ wel-
 cher Gestalt Johannes der Täufer seine Jünger
 zu keinem andern Zweck absendet/ mit der Fra-
 ge: Bist du/ der da kommen soll/ oder sollen
 wir eines andern warten? als/ damit er seine
 Jünger von sich zu dem HErrn Jesu hinweisen/
 und sie zum völligen Glauben/ daß der HErr Je-
 sus wahrhaftig der Messias, oder bisher von Israel
 erwartete Christus sey/ welches er ihnen selbst oft
 bezeuget hatte/ bringen möchte/ und daß sie solches
 aus dem Munde des HErrn Jesu auch höreten/
 u. von ihm aufs allerkräftigste überzeugen würden.
 Denn Johannes glaubete es ohne das/ wovon
 man nur das I. Cap. im Evangelisten Johanne
 nachlesen mag/ so man in der falschen Meynung
 ist/ als wenn Johannes der Täufer nicht um seiner
 Jünger/ sondern um sein selbst willen/ diese Frage
 an Christum gelangen lassen.

Nun hätte Johannes seinen Jüngern die Fra-
 ge wol in diesen Worten können in den Mund le-
 gen: Bist du Christus? aber das thut er nicht/
 sondern/ ob gleich im Grunde seine Frage mit die-
 ser einerley ist/ so beschreibet er doch Christum auf
 eine gar besondere Weise/ nicht sprechend: Bist
 du Christus? sondern: Bist du der da kommen
 soll/ oder sollen wir eines andern warten?

Die

Die Ursach dieser Beschreibung war diese: Er wolte seinen Jüngern damit zu Gemüthe führen/ daß er sie aus der Schrift beständig gelehret und unterrichtet habe/ wie in Mose/ den Psalmen und Propheten immer geredet werde von einem/ der da kommen solte/ und wie die Weissagungen hiervon so hell und offenbar wären/ daß dieses die algemeine Erwartung des Volcks Israel von Anfang gewesen/ daß der Kommen möchte/ den er verheissen habe/ und auf welchen er sie immer durch die Propheten vertröstet/ ja so gar auch viele Umstände vorher angewiesen/ dabey man seine Zukunft mercken sollte/ sonderlich die Zeit/ wenn er kommen würde. So hatte Johannes seine Jünger gelehret/ und so hatte er sie in die Schrift geführt/ und dann die Application gemacht/ und zu seinen Jüngern gesagt: Lieben Jünger/ die Zeit ist da/ daß der Komme/ der da kommen soll/ alle Kennzeichen und Merckmaale/ die Gott von seiner Zukunft gegeben/ sind vorhanden/ und glaubet mirs/ es ist kein anderer/ als der Jesus von Nazareth. Der hat die Braut/ und ist der rechte Bräutigam. Daß ich die Zeit erlebet/ da ich ihn selbst sehen/ und mit meinen Ohren seine Stimme hören kann/ ist meine grössste Freude. An den glaubet nur/ lieben Jünger/ er ist der Christus/ der Welt Heyland/ das rechte unter allen Opfern N. Testaments vorgebildete Lämmlein Gottes/ das der Welt Sünde trägt. Was für Derter der Schrift er ihnen vorgehalten/ wissen wir so eigentlich nicht; aus seinen Reden aber läßt sich wol so viel schliessen/ daß

er sie sonderlich auf das 53. Cap. Esaia gewiesen/ da von dem Schaf/ das zur Schlacht-Banck geführt wird/ und unser aller Sünden trägt/ gewiesen saget ist. Auch mag man aus seiner Reden/ die er in unserm Text geführt/ nicht unbillig urtheilen/ daß er sie sonderlich gewiesen habe auf die Derter/ da von einem geredet wird/ der da kommen solte/ J. E. Ps. 40/8. Ezech. 21/27. Zach. 9/9. Malach. 3/1. 2.3. Mehrerer Orte seht nicht zu gedencken; die angezeigten aber mag E. L. daheim selbst nachschlagen/ und sie fein bedencken und erwegen.

Nun giengen die Jünger Johannis hin/ und brachten ihre Frage bey dem HErrn Jhesu so an/ wie sie Johannes ihnen in den Mund gelegt. Wie nun Johannes nicht schlechtlin gefragt: Bist du Christus? so antwortet auch der HErr Jhesus nicht schlechtlin: Ich bin Christus; sondern/ wie die Frage mit grosser Weisheit formiret ist/ so ist auch die Antwort darauf gerichtet/ und voller Weisheit. Denn der HErr Jhesus sprach: Gehet hin/ und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen/ und die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein/ und die Tauben hören/ die Todten stehen auf/ und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist/ der sich nicht an mir ärgert. Das war eben so viel/ als wiewil der HErr Jhesus gesaget hätte: Ihr fraget mich/ ob ich der bin/ der da kommen sollen. So ihr dies erkennen/ und davon gewiß seyn wollet/ müßt ihr in die Schrift hinein sehen/ und betrachten/ was da

da

Daselbst von dem gesagt wird/ der da kommen sol-
len; und denn müßet ihr auf meine Lehre/ die ihr
aus meinem Munde höret/ eure Ohren und Her-
zen/ und auf die Wercke/ die ihr von mir sehet/
eure Augen und Herzen richten/ und wenn ihr
denn gewahr werdet/ daß ich eine solche Lehre füh-
re/ als der/ der da kommen sollte/ und daß ich solche
Wercke thue/ als derselbe thun sollte/ so werdet ihr
nicht mehr daran zweifeln/ daß ichs wahrhaftig
sey. Es könnte aber dennoch um deswillen ein
Zweifel hieran bey euch übrig bleiben/ weil ihrei-
ne grössere Herrlichkeit im äußerlichen von dem
vermuthen seyd/ der da kommen soll. Aber auch
das ist von den Propheten schon vorher verkündi-
get/ daß sich viele an mir ärgern würden/ und daß
die selig wären/ die sich nicht an mir ärgerten. Sagt
ihr nun das Johanni wieder/ erzehlt ihm/ wie ich
predige/ und verkündiget ihm meine Wercke/ die ihr
mit euren Augen gesehen habt/ so wird er euch vor-
legen die Weissagung Esaia im 35/ 3-6. Cap. 61.
v. 1. 2. Cap. 8/ v. 14. und andere klare Ver-
ter mehr/ und wird euch dergestalt überzeugen/ daß
ichs wahrhaftig sey/ der da kommen sollen.

Dies kan uns für dieses mal genug seyn/ so viel
das erste betrifft/ aus unserm Evangelio zu erken-
nen/ daß der Herr Jesus wahrhaftig gekommen
sey/ als der da kommen sollen/ nemlich der Welt
Heyland/ oder das Lamm Gottes/ daß der Welt
Sünde träget.

Un laßet uns auch II. erwegen: Wie wir
uns

uns recht schicken/ und bereiten sollen/ den
 Herrn Jesum/ so/ wie ers haben will/ zu
 empfangen. Dis haben wir nun aus denen übrige
 Worten Christi in unserm Text zu lernen.
 Denn/ als die Jünger Johannis hingingen/ sieng
 Jesus an zu reden zu dem Volck von Johanne.
 Warum that er das? Das Volck hatte durch
 die Frage der Jünger Johannis auf die Gedan-
 cken gerathen mögen/ als ob Johannes nunmehr
 anfieng/ selbst daran zu zweifeln/ ob er/ Jesus/
 wahrhaftig der Christus wäre/ dafür er ihn doch
 öffentlich erkennet und bekennet hatte. Darum
 sprach er: Was seyd ihr hinaus gegangen in
 die Wüsten zu sehen? Wollet ihr ein Rohr
 sehen/ das der Wind hin und her wehet? O-
 der/ was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen?
 Wollet ihr einen Menschen in weichen Klei-
 dern sehen? Sibe/ die da weiche Kleider tra-
 gen/ sind in der Könige Häuser. Oder/ was
 seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wol-
 let ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage
 euch/ der auch mehr ist/ denn ein Prophet.
 Denn dieser ist/ von dem geschrieben stehet:
 Sibe/ ich sende meinen Engel vor dir her/ der
 deinen Weg vor dir bereiten soll. Das ist
 eben so viel/ als wenn er zu ihnen gesagt hätte:
 Ihr wisset/ daß ihr Haufenweise zu Johanne in
 die Wüsten gegangen seyd/ und da ihr so hoch von
 ihm hieltet/ daß ihr glaubetet/ er sey derjenige/ der
 da kommen sollen/ so wisset ihr/ daß er frey öffent-
 lich bezeuget/ er sey es nicht. Ihr wisset aber auch

Das/

das/ daß er frey öffentlich bekannt/ daß Ichs sey.
 Dabey ist er beständig geblieben / und kein wan-
 ckend Rohr gewesen/ sondern er hat einerley Rede
 geführt/ und in beständiger Heiligkeit gewandelt.
 So dürft ihr demnach nun auch nicht gedencken/
 daß er werde anders Sinnes worden seyn. Ihr
 wisset/ daß er von Herode um seiner ungescheuten
 Bestrafung willen ins Gefängniß gelegt/ und
 kein Schmeichler und Hof-Diener sey / sonst
 würde ihn Herodes an seinem Hofe/ und nicht im
 Gefängniß halten. So glaubet ihm denn nun
 auch/ als einem solchen Zeugen/ der alle Kennzei-
 chen eines glaubwürdigen Zeugen an sich hat/
 und dem also wohl zu glauben ist. Ihr habt ja
 Johannem für einen Propheten gehalten/ und
 daran habt ihr nicht unrecht gethan/ weil ihr alle
 Kennzeichen eines wahren Propheten an ihm ge-
 funden. Ihr habet aber doch noch viel zu we-
 nig von ihm gehalten. Denn er war mehr/ denn
 ein Prophet/ nemlich ein solcher/ von dem die Pro-
 pheten selbst/ und zwar/ nach dem Jesaia/ zuletzt
 Malachias geweissagt. Was haben sie aber von
 ihm geweissaget? Gewiß nicht/ daß er so sagen
 sollte/ wie sie/ daß noch einer zukünftig kommen sol-
 te/ sondern/ daß er vor demselben/ als ein Herold
 hergehen/ vor ihm den Weg bereiten/ und also mit
 Fingern auf ihn weisen sollte. Nun hat ja Jo-
 hannes euch auf mich gewiesen/ und hat selbst be-
 kennet/ daß er mir den Weg bereite. Darum solt
 ihr auch nicht zweifeln/ daß ichs sey/ sondern mich
 annehmen/ Busse thun/ und dem Evangelio glau-
 ben/

ben/ damit ihr selig werdet. Wenn wir nun wissen wollen/ wie wir uns recht schicken und bereiten sollen/ den HErrn Jesum/ als den/der gekommen ist/ so/ wie ers haben will/ zu empfangen/ so können wirs aus dieser Rede v. 9. gar leicht abnehmen. Wir sollen/ da uns von Jugend auf Christus verkündiget ist/ bey dem Wissen es nicht bewenden lassen/ sondern in der That sein zu dem HErrn Jesu kommen/ unser Herz/ Sinn/ Sichten und Trachten zu ihm wenden/ von unsern Sünden uns durch sein Wort bekehren lassen/ unsere Seelen-Noth und Elend zu ihm bringen/ bey ihm Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit suchen/ sein Joch auf uns nehmen/ und ihm beständig nachfolgen. Daß dies die Meynung Christi sey/ und daß ers so haben wolle/ darin werden wir sehr gestärcket werden/ wenn wir das folgende des 11. Cap. Matthäi bis zum Ende lesen: welches hiermit E. L. treulich anbefohlen wird.

Applicatio.

Wohlan denn nun/ nennet ihr euch allesamt Christen/ so seyds doch auch in der That und Wahrheit. Ist Christus euer Heyland/ und ihr wolt dafür angesehen seyn/ daß ihrs glaubet/ so zeigt doch auch die Kennzeichen wahrer und gründlicher Bekehrung von der Welt zu ihm und so beweiset doch auch euren Glauben darin/ daß ihr die Liebe der Welt verleugnet/ und das mit Johanne für eure größte Freude haltet/ daß Jesus

der rechte Bräutigam ist / ja der rechte Blut-
Bräutigam / der eure Seelen durch sein heiliges
theures Blut erkaufet / erworben und gewonnen
hat von der Sünde / vom Tode und von der Ge-
walt des Teufels. Lasset ihn euer ganzes Herz
einnehmen / befehlet euch ihm mit Leib und Seel in
seine Gnaden-Regierung / solget seinen Fußstapfen
nach / wie die Schäflein ihrem Hirten / werdet sei-
ne auserwehlete und liebe Jünger / gehorchet sei-
ner heylsamen Lehre / traget sein leichtes und sanf-
tes Joch / schmieget euch unter das Creuz / soer
euch aufleget / und seyd immer frölich in der Hoff-
nung der grossen Herrlichkeit / welche er euch er-
worben hat / und um deswillen in die Welt kom-
men / für euch gestorben und wieder auferstanden
ist / und sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät
in der Höhe / auf daß er euch die Stätte bereitet
da ihr ewig seyn sollet. Amen!

Gebet.

Getreuer Heyland! Dir sey Lob und
Preis für alle deine Liebe / besonders
auch dafür / daß du uns aniezo hast verkün-
digen lassen / daß du wahrhaftig derselbe bist/
der da kommen sollen / der Welt-Heyland /
und wie wir uns recht schicken und bereiten
sollen / daß wir dich / als den gekommenen
Heyland / so / wie du es haben wilt / empfa-
hen mögen. Laß nun solches alles kräf-
tiglich

tiglich bey uns gesegnet seyn / und gib uns
 frey zu seyn in der erkanten Wahrheit / daß
 wir sie zur rechten Kraft bey uns kommen
 lassen / insonderheit aber / deine Gnaden-
 Zukunft in grosser Kraft mögen an unserm
 Herzen erfahren / und uns in einem unauf-
 lösslichen Bande des Glaubens und der
 Liebe / mit dir auf immer und ewig verbin-
 den / und alles vermeiden / was uns und
 dich scheiden / oder nur deine Gnaden-volle
 Gegenwart in unsern Herzen verdunkeln
 könnte / auch dein leichtes und sanftes Joch
 mit willigem Herzen tragen / und dir
 treulich nachfolgen / bis wir dich
 in deiner Herrlichkeit sehen.

Amen!

